

Kleines Choralbuch für Einsteiger Heft 3

ACHIM RUNGE

Endlich tief genug

Vorspiele und Begleitsätze für Orgel
(manualiter und pedaliter)

zu 50 tiefer-transponierten Melodien des EG



EDITION 3456

Inhalt

1	Macht hoch die Tür	6
4	Nun komm, der Heiden Heiland	8
13	Tochter Zion, freue dich	11
27	Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	14
45	Herbei, o ihr Gläub'gen	16
30	Es ist ein Ros entsprungen	19
46	Stille Nacht, heilige Nacht	22
48	Kommet, ihr Hirten	24
49	Der Heiland ist geboren	26
66	Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude	28
69	Der Morgenstern ist aufgedrungen	33
70	Wie schön leuchtet der Morgenstern	35
76	O Mensch, beweine deine Sünde groß	38
81	Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen	42
83	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld	46
117	Der schöne Ostertag	50
147	Wachet auf, ruft uns die Stimme	52
170	Komm, Herr, segne uns	56
259	Kommt her, des Königs Aufgebot	58
262	Sonne der Gerechtigkeit	60
266	Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen	63
289	Nun lob, mein Seel, den Herren	64
294	Nun saget Dank und lobt den Herren	68
295	Wohl denen, die da wandeln	70
302	Du meine Seele, singe	73
321	Nun danket alle Gott	76
325	Sollt ich meinem Gott nicht singen	78
328	Dir, dir, o Höchster, will ich singen	81
329	Bis hierher hat mich Gott gebracht	84
330	O dass ich tausend Zungen hätte	87
333	Danket dem Herrn! Wir danken dem Herrn	90
334	Danke für diesen guten Morgen	92
344	Vater unser im Himmelreich	94
346	Such, wer da will, ein ander Ziel	97
362	Ein feste Burg ist unser Gott	100
366	Wenn wir in höchsten Nöten sein	102
396	Jesu, meine Freude	104
398	In dir ist Freude	105
407	Stern, auf den ich schaue	108
409	Gott liebt diese Welt	110
440	All Morgen ist ganz frisch und neu	112
443	Aus meines Herzens Grunde	114
444	Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne	116
449	Die güldne Sonne voll Freud und Wonne	118
454	Auf und macht die Herzen weit	122
503	Geh aus, mein Herz, und suche Freud	124
508	Wir pflügen und wir streuen	127
511	Weißt du, wieviel Sternlein stehen	129
536	(RWL) Auf, auf, ihr Christen alle	130
545	(RWL) Es ist für uns eine Zeit angekommen	132

Vorwort

Das Tiefer-Transponieren ist zwar nicht in allen Situationen angebracht und schon gar nicht prinzipiell für alle Lieder. Aber es gibt doch einige Gelegenheiten, in denen es plausibel erscheint: schon manches Morgenlied ist in der Tonart des EG für den sonntag-morgendlichen Kaltstart der Stimme nicht ganz unbedenklich. Ein bisschen Rücksicht auf die im Alter tiefer werdende Frauenstimme wird mit freudigerem Mitsingen erwidert und „die Männer“ werden vielleicht erst etwas später in die Tiefe oktavierem. Und dann sind da auch noch die Gottesdienste im Seniorenheim oder die mit besonders sing-ungewohnter Gemeinde, und da sollten die Begleitenden die Tonhöhe flexibel handhaben können.

Ein gründlicher Blick in das kleine Gesangbuch mit der großen Schrift „Befiehl du deine Wege“ (Strube-Edition VS 6494) und das neue Gotteslob war hinsichtlich der Tonarten ganz interessant und bestätigend.

Die neuen Tonarten wurden so gewählt, dass die Spielerinnen und Spieler möglichst nicht durch die Zahl der Vorzeichen entmutigt werden.

Die Zielgruppe sind ja die nebenamtlichen Kolleginnen und Kollegen und die Orgelschüler.

Das Hauptanliegen auch des vorliegenden 3. Heftes des Kleinen Choralbuchs für Einsteiger ist, möglichst leicht zu spielende Sätze anzubieten. Waren die beiden ersten Hefte (VS 3261 und VS 3263) rein manualiter, so wurde hier – orientiert am „Choralbuch kreativ“ (VS 3335) – ein pedaliter-Begleitsatz ergänzt. Dieser wurde, wie schon im Choralbuch kreativ, auf 3 Systemen notiert, um den Eintrag von Pedalsätzen und das Obligat-Spiel zu erleichtern.

20 der 50 Melodien stehen auch im neuen Gotteslob, zum Teil schon in den hier angebotenen Tonarten.

im Sommer 2015

Achim Runge



Achim Runge (geboren 1956 in Krefeld-Hüls, Niederrhein) studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, dem vormals Evangelischen Kirchenmusikalischen Institut. Nach seinem Examen 1979 war er von 1980 bis 1988 Kantor in Groß Grönau bei Lübeck, seit 1988 ist er Kantor in Hamm an der Sieg.

Berufsbegleitend nahm er ab dem Jahr 2000 an dem Lehrgang „Populärmusik im kirchlichen Bereich“ teil, den er 2002 erfolgreich abschloss. Achim Runge war im Vorstand des Verbandes für christliche Populärmusik in der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR).

Seit 2006 ist er zudem Leiter des Kammerchors *Nova Cantica* in Windeck.

Im Strube Verlag sind von Achim Runge außer dem hier vorliegenden Heft erschienen (Auswahl): „Kleines Choralbuch für Einsteiger“ (Heft 1: VS 3261, Heft 2: VS 3263), „Der Osterbericht“ (VS 6560), in der Reihe „Chormusik in Einzelausgaben“ drei Lieder (VS 6805/01-03), „Auf, auf, mein Herz mit Freuden“ (VS 6561).

... einige ermutigende Hinweise.

Grundsätzlich:

bleiben oder werden Sie neugierig und experimentierfreudig.

Zum Registrieren:

- Die Vorspiele zu den Liedern (abgesehen von Eingangs- und Ausgangsmusik) sind die Stellen, wo die Gemeinde Ihnen ungestört zuhören kann, ohne selbst aktiv sein zu müssen. Ihr Job ist es, die Gemeinde auf das folgende Lied einzustimmen, Lust zu machen aufs Singen.
- Bitte gewöhnen Sie sich nicht an (bzw. schnell wieder ab), die Intonationen ausschließlich mit „leisem 8' + 4'" zu spielen. Falls Sie Sorge haben, die Gemeinde könnte beim ersten etwas lauterem Ton Ihrer Intonation bereits den Choral anstimmen: ist Ihnen das schon mal passiert? Ich glaube, dass jedes Gemeindeglied davon ausgeht, dass – außer bei liturgischen Gesängen – zuerst mal ein Vorspiel kommt.
- Lassen Sie den Charakter eines Liedes – den freudigen / meditativen / zuversichtlichen etc. – auch in der Registrierung hören.
- Probieren Sie Lückenregistrierungen aus, also z.B. 8' + 2', 8' + Quinte, oder 8' + 1'.
- Oktavierungen: wenn Sie einen 4' eine Oktave tiefer spielen, erhalten Sie ein neues 8'-Register, und so weiter.
- Lassen Sie Ihr Ohr entscheiden, und riskieren Sie ruhig etwas.

Umgang mit dem Notentext:

- Natürlich können Sie alles genau so spielen, wie es da steht. Aber fühlen Sie sich ermutigt, kreativ zu sein und Ihre Ideen auszuprobieren. Hinterher wieder verwerfen können Sie immer noch.
- Nutzen Sie z.B. das Ritornell oder einen anderen Abschnitt eines längeren Vorspiels als Intonation.
- Oder andersherum: bauen Sie das Motiv einer Intonation zum Ritornell aus, fügen Sie den Choral (oder Abschnitte des Chorals) ein und erweitern es so zu einem längeren Vorspiel.
- Wenn Ihnen etwas zu knifflig ist: lassen Sie die Mittelstimme weg.
- Oder ergänzen Sie eine Mittelstimme, wenn Sie mehr „Sound“ haben wollen.
- Die Vorspiele sind zwar manualiter konzipiert – was Sie aber nicht vom Einsatz des Pedals abhalten braucht.
- Nutzen Sie die ganze Breite des Manuals: spielen Sie z.B. die Wiederholung eines Abschnittes eine Oktave höher – oder tiefer.
- Setzen Sie das Springen in andere Oktaven für Echo-Effekte ein.
- Falls Sie ein 16'-Register im Manual haben, nutzen Sie es und spielen die Oberstimme ggf. eine Oktave höher.
- Es muss nicht immer legato sein, stellen Sie sich vor, wie etwa ein Flötist oder ein Fagottist eine Passage artikulieren würde. Nicht nur, wenn Sie Vogelstimmen imitieren, ist ein dichtes Legato selten überzeugend.
- Wenn Ihnen danach ist, fügen Sie Verzierungen ein, auch wenn kein Triller dasteht. Es kommt hier übrigens nicht auf die Menge der Töne an, manchmal ist ein einfacher Mordent effektvoller als wildes Getrillere.

Zu den Begleitsätzen:

- Die Pedalstimme in den Begleitsätzen ist bewusst einfach gehalten. Lange Notenwerte und Überbindungen, auch in den Manual-Stimmen, können natürlich in kürzere Werte aufgelöst oder auch rhythmisiert werden. Das ist auch eine Frage der Akustik: in einer Kirche mit ausgeprägtem Hall kann es Sinn machen, eine lang notierte Note häufiger anzuschlagen, um mehr rhythmische Klarheit zu erhalten. Oder am Klavier einen Ton nicht zu früh verklingen zu lassen.
- Einstimmige Passagen sind auch in der Liedbegleitung durchaus erlaubt, etwa um ein Wort oder einen Satz zu unterstreichen. (etwa: EG 99: „Christ ist erstanden“ / EG 362, 3, Ende der Strophe: „ein Wörtlein kann ihn fällen“ / EG 371, Schluss der Strophen: „Gib dich zufrieden“ / EG 604, Ende des Kehrverses: „O bleibe bei uns Herr“. Und natürlich beim Kyrie (EG 75, 102), Amen (EG 92), oder Halleluja (EG 99, 101)

Zur Liedbegleitung:

- Liedbegleitung heißt für mich (wenn Sie das Bild gestatten): die Gemeinde zu führen wie ein vernünftiger Hirte seine Herde: er wird sie nicht ständig durchs Gelände scheuchen, aber doch darauf achten, dass sie ohne (Atem-)Durst die nächste (Atem-)Quelle erreicht.
- Der Blick ins Gesangbuch sollte zur Gewohnheit werden: Worum geht es im Text? Welche Stimmung enthält er? Sie begleiten Ihre Gemeinde anders, wenn Sie wissen, was sie singt. Und Ihre Gemeinde registriert das durchaus. Ein lichter Klang bei EG 503, 3 mit ein paar kleinen Verzierungen der Melodie bei der „hochbegabten Nachtigall“ bleiben nicht unbemerkt. Aber Vorsicht: setzen Sie solche „special effects“ dosiert ein, manches nutzt sich auch leicht ab. Etwa: an jedes Lied noch ein „Organisten-Schwänzchen“ anzuhängen. So etwas nervt dann sogar. Wenn die Hörer verstehen können, was Sie warum gemacht haben, dann passt es.
- Machen Sie sich das Tempo des Liedes klar, indem Sie es selbst (unbegleitet!) singen (oder pfeifen, summen ...) Es geht darum, ein Gefühl für den Puls des Liedes zu bekommen. Oft werden Lieder schlicht zu langsam gespielt, und nicht nur, weil der Spieler noch mit dem Begleitsatz kämpft.

Danke, dass Sie bis hierher gelesen haben.

Vielleicht sind die Hinweise ja alle Kamellen für Sie, die Sie in der Praxis schon alle ständig umsetzen – dann fühlen Sie sich bestätigt in Ihrem Tun.

War etwas Neues dabei – oder Bekanntes, aber nicht mehr Präsentes – dann frisch ans Werk.

Dieser Band ist natürlich keine Improvisationsschule.

Aber ich würde mich sehr freuen, wenn er Sie ermutigt und ermuntert, Ihrer eigenen Kreativität Spiel-Raum zu geben.

Die Ideen und Formen der Vorspiele und die Bezüge zwischen Motiven und Choralmelodie sind so leicht durchschaubar, dass eigentlich jeder die Ideen auf andere Lieder übertragen kann.

Der Wendestellenproblematik ist geschuldet, dass die Choräle Nr. 30 „Es ist ein Ros entsprungen“ und Nr. 45 „Herbei, o ihr Gläub’gen“ in getauschter Reihenfolge in das Heft aufgenommen sind.

Und ein letzter Tipp: haben Sie immer Notenpapier zur Hand, schreiben Sie Ihre Ideen auf – ich jedenfalls kann mich selten am Sonntagmorgen noch an den schönen Einfall von gestern erinnern. Notiert ist die Idee erst einmal gesichert ... und vielleicht wird aus dem unscheinbaren Fragment einmal ein schönes Choralvorspiel.

Achim Runge